



Kein schöner Anblick: das ehemalige Gelände der Molkereizentrale Ostfriesland an der Großen Roßbergstraße.

BILDER: BEHRENDT

Oben drauf noch Geld fürs MZO-Gelände

PROJEKT Stadt verhandelt mit Land über Abschlusskonzept für Förderprogramm „Soziale Stadt“

Bis 2015 sollen nicht nur alle Vorhaben mit der „Priorität 1“ umgesetzt werden. Ziel ist es auch, mit Hilfe von zusätzlichen Landesmitteln die Industriebrache an der Großen Roßbergstraße zu entwickeln.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Die Stadt Leer verhandelt mit dem Land Niedersachsen über ein Abschlusskonzept für das Förderprogramm „Soziale Stadt“. „Wir führen intensive Gespräche mit dem Sozialministerium“, sagte Bürgermeister Wolfgang Kellner. Ziel sei es, bis zum Ende – voraussichtlich 2015 – nicht nur alle auf der Vorhabenliste mit „Priorität 1“ gekennzeichneten Projekte umzusetzen, sondern noch eine kleinere Zusatz-Förderung

dafür zu bekommen, das brachliegende Gelände der ehemaligen Molkereizentrale Ostfriesland (MZO) zu entwickeln. Es gebe die grundsätzliche Ansage, „dass das Land bereit ist, mitzugehen“.

Das Industriegelände an der Großen Roßbergstraße – laut Kellner ein „städtebauliches Problemgebiet“ – befindet sich im Eigentum der Landesbank Baden-Württemberg. Zum Teil müssten auch Gebäude abgerissen werden, um dort Ideen umsetzen zu können, sagt der Bürgermeister. Er kann sich vorstellen, dass Angebote für „Wohnen, Gewerbe oder Freizeit“ auf dem Gelände geschaffen werden. Was noch fehlt, sind Zusagen von Investoren, „die eher zu erwarten seien, wenn das Ganze mit Fördergeldern unterfüttert wird“.

Zu den Plänen mit oberster Priorität, die bis 2015 unbedingt noch umgesetzt werden sollen, gehören Baumaß-



Das Bürgerzentrum Ledatreff war eines der ersten geförderten Projekte in der Oststadt.

nahmen in der Christine-Charlotten-Straße, in der Straße Unter den Eichen, in der Ulrichstraße, der Johannstraße und der Wiardastraße.

„Nicht mehr allzu große Hoffnungen“ machen können sich nach Ansicht des Bürgermeisters die Anlieger der Straßen, die unter der „Priorität 2“ geführt werden. Das betrifft die Straße Auf der Lübsche, die Okko-ten-Broek-Straße, die Cirksestraße, die Folkmar-Allema-Straße und die Fokko-Ukena-Straße.

Der Gesamtfinanzierungsrahmen des 2001 gestarteten Förderprogramms „Soziale Stadt“ beläuft sich auf 14,1 Millionen Euro. Durch das erwartete Geld für das MZO-Gelände soll der Ansatz noch etwas erhöht werden. Bislang ausgegeben worden

sind 12,75 Millionen Euro. Finanziert haben diese Summe in etwa zu je einem Drittel der Bund, das Land und die Stadt.

Darin nicht enthalten sind die Millionen, die von Wohnungseigentümern in der Stadt investiert worden sind. So befinden sich unter den bislang mehr als 200 umgesetzten Vorhaben 120 Gebäudemodernisierungen, von denen weit mehr als 400 Wohneinheiten profitiert haben. Zwölf Millionen Euro hat das gekostet. Den Löwenanteil – zehn Millionen Euro – übernahmen die Eigentümer, bei denen es sich zum Großteil um Wohnungsbaugesellschaften wie beispielsweise den Bauverein handelte. An Fördergeldern wurden dafür gut zwei Millionen Euro investiert.

„Das Land ist grundsätzlich bereit, mitzugehen“

WOLFGANG
KELLNER

Wichtige Projekte

Zu den größeren Projekten, die im Zuge des Förderprogramms „Soziale Stadt“ in Leer umgesetzt worden sind, zählen der Neubau des Bürgerzentrums Ledatreff für mehr als eine Million Euro sowie die Erweiterung des Nachbarschaftstreffs in der Evenburgallee für knapp eine halbe Million Euro.

Auch Spielplätze sind mit Hilfe von Fördergeldern erneuert worden, zum Beispiel die Spielplätze am Stephanring (190 000 Euro) und im Lehmkamp für 56 000 Euro.

Sogar 1,3 Millionen Euro wurden in Umgestaltungsmaßnahmen im Umfeld des Bahnübergangs der Bremer Straße investiert. Dazu gehörte auch der Bau eines Pavillons.

Etwa 400 000 Euro sind auch in mehr als 50 Projekte der Stadtteilsocialarbeit geflossen. Dazu gehören auch die „Oostloopers“, die als ständige Ansprechpartner der Bürger in der Oststadt unterwegs sind und sich um deren Anliegen kümmern.



Ein weiteres Projekt der Sozialen Stadt: der Pavillon am Bahnübergang der Bremer Straße.